

Inhaltsverzeichnis

I. Das Modellprojekt „Tagesmütter“ – Chance oder Risiko für die Entwicklung von Kleinkindern?

1.	Einleitung	15
1.1.	Die gesellschaftspolitische Bedeutung der Ergebnisse des Modellprojekts „Tagesmütter“	15
1.2.	Kurzdarstellung von Geschichte und Struktur des Modellprojekts	21
2.	Die kinderpsychologischen Untersuchungen im „Tagesmütter“-Projekt (Ulrich Gudat, Hanna Permien)	27
2.1.	Kinderpsychologische Aspekte der Fremdbetreuung	27
2.1.1.	Was bedeutet es für das Kleinkind, wenn die Mutter berufstätig ist?	27
2.1.2.	Drei Grundvoraussetzungen für die gesunde Entwicklung von Kleinkindern	29
2.1.3.	Kritik am „Tagesmütter“-Modell	35
2.2.	Die kinderpsychologischen Untersuchungen	40
2.2.1.	Fragestellungen	40
2.2.2.	Wie kann der kindliche Entwicklungsstand beurteilt werden?	45
2.3.	Haben Kinder aus dem „Tagesmütter“-Modell gehäuft Verhaltensauffälligkeiten?	50
2.3.1.	Die Gruppe mit Verhaltensauffälligkeiten	52
2.3.2.	Die Gruppe mit Ansätzen zu problematischer Entwicklung	57

2.3.3.	Die Gruppe mit „günstiger“ Entwicklung	59
2.4.	Wie wirkt sich die Tagesbetreuung auf die soziale Kompetenz der Kinder aus?	60
2.5.	Wie wirkt sich die Tagesbetreuung auf die Mutter-Kind-Beziehung aus?	65
2.6.	Unter welchen Bedingungen ist es günstiger, sein Kind zu einer Tagesmutter zu geben?	74
2.7.	Bringt eine Halbtags-Berufstätigkeit große Vorteile?	82
2.8.	In welchem Alter sollte mit der Fremdbetreuung begonnen werden?	87
2.9.	Welche Tagesmutter paßt zu welcher Mutter?	91
2.10.	Besondere Bedingungen in der Herkunftsfamilie	93
3.	Die Tagesmütter – ihr Erfahrungen im Modellprojekt (Jutta Stich)	99
3.1.	Die Expertinnen sind die Tagesmütter selber	99
3.2.	Welche Frauen sind Tagesmutter geworden? – ein paar Lebensdaten	101
3.3.	Tagesmütter – Familienmütter, die einen Weg aus der Isolation finden	103
3.4.	Die Arbeitsbelastung der Tagesmütter – über die mütterliche Arbeit und Hausarbeit	112
3.5.	Beratung und Gruppenarbeit – eine Chance zu gegenseitiger Unterstützung und gemeinsamer Reflexion in der eigenen Lebensplanung	120
3.6.	Die Bezahlung – kaum mehr als ein Taschengeld, aber dennoch wichtig	130
3.7.	Die Erfahrungen der Tagesmütter im Modellprojekt – Quelle eines neuen Selbstbewußtseins	133
3.8.	Die neue Selbständigkeit der Tagesmütter und die Familien der Tagesmütter – ein wechselseitiger Prozeß	137

4.	Eltern im „Tagesmütter“-Modell – eine umstrittene Zielgruppe (Gisela Erler)	147
4.1.	Die Festlegung des Modells auf „Notfälle“ und ihre Folgen	147
4.2.	Wer sind die Eltern?	150
4.3.	Einstellung der Eltern	157
5.	Tagesmütter und Pflegekinder – Einblicke in ein Erziehungsgefüge (Gisela Erler)	177
5.1.	Bringen und Holen als Grenzsituation	179
5.2.	Die unterschiedlichen Gefühle der Tagesmutter für das Pflegekind	184
5.3.	Typische Konstellationen	187
5.4.	Zur Pädagogik der Tagesmütter	195
5.5.	Das soziale Lernfeld Tagespflege	198
5.6.	Trennungsprobleme der Pflegekinder	202
5.7.	Die Auswirkungen unterschiedlicher Erziehungsstile	203
5.8.	Einige Schlußfolgerungen zur Situation der Kinder in der Tagespflege	205
6.	Tagesmütter und Eltern – ein Feld mit Stolpersteinen (Gisela Erler)	209
6.1.	Umstände der Auflösung von Pflegeverhältnissen	209
6.2.	Von Freundschaft bis Distanz – das Beziehungsspektrum	210
6.3.	Konfliktursachen	220
6.4.	Einige Schlußfolgerungen zum Verhältnis zwischen Tagesmüttern und Eltern	227

7.	Pädagogische Beratung und Gruppenarbeit im „Tagesmütter“-Projekt (Birgit Rommelspacher, Marianne Schumann)	233
7.1.	Ein Versprechen wurde eingelöst	233
7.2.	Das Arbeitsfeld Beratung – ein „Faß ohne Boden“?	234
7.3.	Zum Konzept der Einzelberatung	237
7.3.1.	Wann wurde Beratung in Anspruch genommen?	237
7.3.2.	Wie sah die Beratung aus, worin lag die Methode?	242
7.4.	Zum Selbstverständnis von Beratung	250
7.4.1.	Kontrolle oder Unterstützung?	250
7.4.2.	Von der Lust und der Last, ein „Guru“ zu sein	254
7.4.3.	Beratung und Gruppenarbeit – Zwang oder Angebot	257
7.4.4.	Wie wünschen sich Tagesmütter ihre Beraterinnen?	259
7.4.5.	Und wer hilft den „Helfern“?	262
7.5.	Die pädagogische Gruppenarbeit	264
7.5.1.	Däs Konzept – Inhalte und Methoden	266
7.5.2.	Häufige Probleme – wie sind wir damit umgegangen?	276
7.6.	Beratung ohne Modellvorteile – einige Anregungen	279
8.	Aspekte der Übertragbarkeit von Modellbestandteilen in das allgemeine Tagespflegewesen (Herbert Blüml)	283

8.1.	Zur Situation im Tagespflegewesen der Modellorte nach Abschluß des „Tagesmütter“-Modells	283
8.1.1.	Tabellarische Übersicht: Situation in den Modellschwerpunkten nach Modellende	286
8.1.2.	Organisations- und Kooperationsformen	286
8.1.3.	Finanzen	287
8.1.4.	Tagespflegesatz und Elternanteil	288
8.1.5.	Arbeitsstatus der Tagesmütter	289
8.1.6.	Arbeitsumfang und -inhalte	290
8.1.7.	Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	292
8.2.	Zum Stellenwert der „Arbeitsgemeinschaft Tagesmütter für die Sicherung von Modellelementen	293
8.2.1.	Versteuerung des Tagesmüttergeldes	294
8.2.2.	Arbeitsbedingungen der Tagesmütter	295
8.2.3.	Öffentlichkeitsarbeit	296
8.2.4.	Beratung, Laienberatung und Fortbildung	297
II.	Vergleichende Untersuchungen zum Modellprojekt „Tagesmütter“ – Tagesbetreuung für Kleinkinder in den Einrichtungen der Jugendhilfe (Brigitte Frauenknecht)	
	Vorbemerkung	303
1.	Aufgabenbestimmung der Jugendhilfe	305
1.1.	Selbstverständnis der Jugendhilfe	305
1.2.	Jugendpolitische Grundlagen für die Tagesbetreuung	306
1.2.1.	Das Recht des Kindes und der Eltern	306

1.2.2.	Die Pflicht der Jugendhilfe	307
1.2.3.	Das Jugendamt als „Erfüllungsgehilfe“	308
1.2.4.	Die Tagespflege in Pflegefamilien	309
1.2.5.	Die Tagesbetreuung in Einrichtungen	311
2.	Müttererwerbstätigkeit und Tagesbetreuung	315
2.1.	Strukturdaten mütterlicher Erwerbstätigkeit	316
2.2.	Die Betreuungssituation der Kinder bis zu 3 Jahren von erwerbstätigen Müttern	320
3.	Untersuchungsergebnisse zu den Sozialisationsfeldern Tagespflegestelle und Krippe	325
3.1.	Durchführung der Erhebung über Tagespflegestellen	325
3.2.	Befragung der Träger von Krippeneinrichtungen	328
3.3.	Das Platzangebot in Tagespflegestellen und Krippen	330
3.4.	Einblick in die Realität	332
3.4.1.	Tagesbetreuung für Kleinkinder	332
3.4.2.	Eine frühe Entscheidung	332
3.4.3.	Sozialisationsort für eine lange Zeit	337
3.4.4.	Die Tagesbetreuung: Ein Kommen und Gehen?	338
3.4.5.	Warum kommen die Kinder in Tagesbetreuung?	339
3.4.6.	Aus welchen Gründen wird Tagesbetreuung beendet?	340
3.5.	Die Eltern: Keine Klienten für die Sozialarbeit	342
3.5.1.	Die erwerbstätigen Eltern	342

3.5.2.	Die ausländischen Eltern	344
3.5.3.	Die alleinerziehenden Eltern	345
3.6.	Die Betreuungspersonen	346
3.6.1.	Die Tagespflegemütter	346
3.6.2.	Die Krippenerzieherinnen	348
3.6.3.	Hierarchie in der Krippe: Die Leiterinnen	349
3.7.	Zur Ökologie der Tagesbetreuung	351
3.7.1.	Die institutionellen Bedingungen in Tagespflegestelle und Krippe	351
3.7.2.	Die Beziehungen des Kindes	353
3.7.3.	Förderung des Kindes	356
3.7.3.1.	Sprache und Denken	357
3.7.3.2.	Selbständigkeit	358
3.7.3.3.	Entdeckung der Umwelt	360
3.8.	Partner in der Erziehungsarbeit	362
3.8.1.	Die Wahl der Betreuungspersonen	361
3.8.2.	Die Beziehungen der Mütter zu den Tagespflegemüttern	364
3.8.3.	Die Beziehungen zwischen Müttern und Krippenbetreuerinnen	366
4.	Fachlichkeit der Jugendhilfe	371
4.1.	Sozialarbeit im Pflegekinderwesen	371
4.1.1.	Betreuung der Pflegemütter	372
4.1.2.	Sonderformen von Tagespflege- verhältnissen	373
4.1.3.	Finanzielle Aspekte	376

4.1.4. Einstellungen der Sozialarbeiter zur Tagesbetreuung	377
4.1.5. Fazit	383
4.2. Sozialpädagogik in der Institution Krippe	385
4.2.1. Die Krippeneinweisung: Ein Verwaltungsakt	385
4.2.2. Krippenerzieherinnen – ein Motivationsproblem	385
4.2.3. Fachberatung für die Krippe	388
Schlußbemerkung	391
Anhang	395
Anmerkungen	396
III. Zusammenfassende Schlußfolgerungen und Empfehlungen	397
Literaturhinweise	401